Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 198 | Donnerstag, den 22. August 1940 | Jahrgang 1940

Fortsetzung der bewaffneten Aufklärung

Munitionsfabriken, Hafen- und Werftanlagen, Flugplätze und Schiffsziele wirkungsvoll bombardiert – 12 000-BRT.-Dampfer durch Bombentreffer versenkt – Der Feind verlor 10 Flugzeuge

Berlin, 21. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Rahmen der bewaffneten Aufklärung griff die Luftwaffe gestern einzelne kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland an. In der Grafschaft Suffolk wurden eine Munitionsfabrik bei Aldeburgh, ein Eisenbahnknotenpunkt bei Southwold, die Hafenanlagen von Great-Yarmouth wirksam mit Bomben belegt, ebenso ein Kriegsschiff im Seegebiet von Great-Yarmouth. Bei Cambridge, Eastchurch sowie bei Manston und Deal griffen unsere Flugzeuge Flugplätze mit Bomben und Maschinengewehren an. Die Hafenbahnhöfe von Lowestoft und von Exeter erhielten mehrere Treffer auf Schuppen und Gleise. In einer Fabrikanlage bei Chelmsford waren starke Explosionen zu beobachten. Den Hafen- und Werftanlagen von Faversham, Burry-Port und Pembroke wurden durch Bombentreffer schwere Schäden zugefügt. Einzelne in den Häfen liegende kleinere Schiffe sanken. Dellager gerieten in Brand.

Im Seegebiet nördlich von Irland gelang es, ein Handelsschiff von 12 000 BRT. durch Volltreffer zu versenken. Im Atlantik, weit abgesetzt von der nord- und westirischen Küste, erhielten drei weitere Handelsschiffe schwere Bombentreffer. Vereinzelt kam es zu Luftkämpfen.

Einige britische Flugzeuge flogen nach Frankreich und Holland ein. Das Reichsgebiet wurde am 20. 8. und in der Nacht zum 21. 8. durch feindliche Flugzeuge nicht überflogen.

Der Feind verlor gestern 10 Flugzeuge, von denen sechs im Luftkampf und vier durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Neue Ritterkreuzträger

Erfolgreiche U-Boot- und Schnellbootkommandanten ausgezeichnet

Berlin, 21. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

Kapitänleutnant Lemp, Kommandant eines U-Bootes; Kapitänleutnant Liebe, Kommandant eines U-Bootes; Oberleutnant z. S. Fimmen, Kommandant eines Schnellbootes; Oberleutnant z. S. Frhr. v. Mirbach, Kommandant eines Schnellbootes.

* * *

Kapitänleutnant Lemp hat unter vollstem Einsatz Minenaufgaben unmittelbar vor der englischen Küste erfolgreich durchgeführt. Außerdem versenkte er aus stark gesicherten Geleitzügen elf Handelsschiffe mit 50 000 BRT. Bei allen seinen Unternehmungen hat er besonderen Schneid, großes Können und größte Einsatzbereitschaft gezeigt.

Kapitänleutnant Liebe hat 16 Schiffe mit 97 296 BRT meist aus gesicherten Geleitzügen versenkt. Diese ausgezeichnete Leistung ist seiner besonderen Zähigkeit, seinem guten Können und seinem Wagemut zu verdanken.

Oberleutnant z. S. Fimmen hat sein Schnellboot mit Schneid und Erfolg zum Einsatz gebracht. Er versenkte auf Vorstößen im Kanal: einen Zerstörer, einen Tanker von 12 000 BRT, zwei bewaffnete feindliche Frachtdampfer und ein Motorschiff.

Oberleutnant z. S. Frhr. v. Mirbach hat das unter seinem Kommando stehende Schnellboot schneidig und erfolgreich geführt. Unter vollem Einsatz seines Bootes schoß er einen bewaffneten feindlichen Handelsdampfer in Brand. Ferner versenkte er auf Vorstößen im Kanal: einen Zerstörer und drei große bewaffnete feindliche Handelsdampfer.

Bevölkerung Somalis unterwirft sich

Askaris wollen in italienische Formationen eingegliedert werden

Rom, 21. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„In dem ehemals britischen Somaliland strömt die Bevölkerung zusammen, um ihre Unterwerfung zu vollziehen. Askaris vom Kamelreiterkorps und irreguläre Hilalos-Formationen treten an, um ihre Waffen abzugeben, und verlangen, in unsere Formationen eingegliedert zu werden. In Berbera wurden drei bei unseren Luftangriffen beschädigte Blenheim-Flugzeuge, ein viertes verbrannt im Bareris-Fluß und ein fünftes am Strande aufgefunden.

Der Feind hat zahlreiche Einflüge über kleinere Ortschaften Aethiopiens unternommen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend. In einem Hospital wurden zwei Flüchtlinge verletzt. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei Diredaua haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim brennend abgeschossen.

Unsere Bomber haben die Lufthäfen von Malta angegriffen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr zurückgekehrt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, sind in die Flucht geschlagen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden."

Gibraltar erneut bombardiert

La Linea, 21. Aug. Dienstagfrüh griffen mehrere Flugzeuge unbekannter Nationalität Gibraltar an und belegten den Hafen mit Bomben. Die Bomben fielen zwischen die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe und auf die Kaianlagen in der Nähe der Stelle, an welcher das Schlachtschiff „Resolution" repariert wird, das bekanntlich in der letzten Seeschlacht von den Italienern beschädigt wurde. Unter der Bevölkerung, die bereits die ganze Nacht bis Dienstagfrüh in den Luftschutzkellern zubringen mußte, brach eine Panik aus.

Allen spanischen Bürgern wurde der Eintritt in das Gibraltargebiet untersagt. Der Ausbau der Gibraltarverteidigungslinien wird fortgesetzt. Dienstagmittag war eine gewaltige Explosion vernehmbar, welche von einer großen Sprengung bei Erdbewegungen herrührte, durch die der Kanal über die Landenge geschaffen werden soll.

Anderson entschuldigt sich

Die deutschen Flieger kamen „so schnell"

San Sebastian, 21. Aug. Wie aus London gemeldet wird, erklärte Herr John Anderson am Dienstag im Unterhaus auf die Frage, warum bei dem Luftangriff auf Croydon der Luftalarm erst gegeben worden sei, nachdem die deutschen Flugzeuge sich wieder entfernt hätten, die englische Regierung habe die strenge Anweisung gegeben, Luftalarm nur dann zu geben, wenn eine tatsächliche Gefahr für einen bestimmten Bezirk bestünde.

In jenem Falle habe man den Luftangriff auf Croydon nicht als unmittelbar bevorstehend voraussehen können. Der deutsche Flugzeugverband habe sich nämlich in einer ganz anderen Richtung bewegt, als sich plötzlich einige Flugzeuge aus ihm lösten und Croydon angriffen. Alles habe sich so schnell abgespielt, daß ein rechtzeitiger Luftalarm nicht mehr habe gegeben werden können.

Petain schickt Werber ins Land

Das Wiederaufbauwerk soll dem Volk nahegebracht werden

Genf, 21. Aug. Wie aus Vichy gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung Petain, besonders beauftragte Emissäre hinaus in die Departements zu schicken. Der Auftrag lautet dahin, Kontakt mit der Bevölkerung zu nehmen, sie für die Absichten und Pläne der Regierung zu gewinnen und wiederum auf der anderen Seite die Regierung von der Stimmung des Volkes zu unterrichten.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Tätigkeit dieser Leute außerhalb des amtlichen Verwaltungsapparates liegt. Den Regierungsbeauftragten ist es freigestellt, welche Mittel sie zur Aufklärung der Bevölkerung anwenden. In der Hauptsache ist es ihre Aufgabe, mit den jeweiligen wichtigsten Faktoren der von ihnen zu betreuenden Regionen in Verbindung zu treten.

Ob sie sich an die breite Oeffentlichkeit mittels Vorträgen oder sonstigen propagandistischen Mitteln wenden wollen, ist ihnen überlassen. Diese Aktion der Regierung Petain steht unter der Devise, „das Wiederaufbauwerk der Regierung Petain wird erleichtert, wenn es von der Bevölkerung auch verstanden wird".

Die Aussendung von solchen Emissären wird natürlich in den französischen politischen Kreisen auf das lebhafteste erörtert. Man erinnert sich, daß Marschall Petain bei seiner letzten Rundfunkansprache viel Platz dafür verwandte, um Verständnis für sich und seine Mitarbeiter zu werben. Petain wandte sich in dieser Radioansprache auch mit besonders bitteren Worten gegen diejenigen, die seinem Unternehmen fremd oder ablehnend gegenüberstehen.

Noch immer scharfe Pressezensur

Wie aus Grenoble gemeldet wird, übt die Regierung Petain nach wie vor eine rigorose Pressezensur aus, deren Technik sich gegenüber der Zensur unter den Regierungen Daladier und Reynaud kaum geändert hat. Die Zeitungen erscheinen nach wie vor mit weißen Zensurlücken. Oft sind ganze Artikel zensuriert, und schon mehrfach hat sich in der französischen Presse ein Unwillen über die Praxis der Zensoren, die letztlich dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Laval unterstehen, erhoben. Es tritt mehr und mehr in den Vordergrund, daß die Zensur sich besonders jener Stimmen annimmt, die für frischere und großzügigere Lösungen innerer Fragen eintreten.

England und Frankreich haben ausgespielt

Der ehemalige Luftfahrtminister und bekannte neosozialistische Politiker Marcel Deat setzt sich im „Oeuvre", dessen Leitung er seit der Uebersiedlung des Blattes nach Clermont-Ferrand übernommen hat, in einer Reihe von Themen in seinen Leitartikeln für eine grundsätzliche Ausrichtung Frankreichs auf das unter deutscher Führung heranwachsende neue Europa ein.

Deat fordert, daß Frankreich „ohne Hintergedanken" und aus freiem Willen dem neuen Deutschland und der neuen europäischen Ordnung seine Mitarbeit leiht. Deat legt stets besonderen Nachdruck darauf, daß Frankreich sich in weitgehendem Maße an die deutsche Industriekraft anlehnen müsse. Beherrscht aber sind die Gedanken Deats von der Erkenntnis, daß Frankreich die politische Führung Europas durch Deutschland innerlich voll bejahen und daraus die politischen Konsequenzen ziehen sollte.

Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang, daß Deat in seinem neuesten Leitartikel seine Auffassung durch die Feststellung untermauert, daß England und Frankreich längst die angemaßte Rolle, Führer Europas zu sein, ausgespielt haben, England wegen seines Verfalls in plutokratische Konzeptionen, und Frankreich, weil es sich in das Schlepptau dieses politisch degenerierten Englands begeben hatte.

„Eine mysteriöse Order"

„New York World Telegram" fragt nach dem Sinn der Reiseroute der „American Legion"

Newyork, 21. Aug. Im „New York World Telegram" verlangt am Dienstag der bekannte Publizist Raymond Clapper Aufklärung, warum die USA-Regierung darauf bestand, dem amerikanischen Truppentransportschiff „American Legion", das mit amerikanischen und anderen Staatsangehörigen von Petsamo nach Newyork unterwegs ist, eine durch gefährliche Minenfelder führende Reiseroute vorzuschreiben.

Im Augenblick, so erklärt Clapper, könne man nur beten, daß die „Legion" glücklich durchkomme. Das Schiff sei deutlich gekennzeichnet und nachts hell erleuchtet und habe von Flugzeugen und U-Booten wahrscheinlich nichts zu befürchten. Der Friede hänge zurzeit möglicherweise nur am Glück dieses Transportschiffes, dem lediglich Minengefahr drohe. Es sei höchst mysteriös, warum das Schiff auf der Rückreise Order erhielt, einen so gefährlichen Kurs zu nehmen, und warum die USA-Regierung sich nach dem Bekanntwerden der Minengefahr weigerte, die Reiseroute zu ändern. Die derzeitige Route liege weiter südlich als der direkte Kurs nach Newyork. Warum, fragt Clapper, werden 900 Menschenleben in stiernackiger Trotzgeste aufs Spiel gesetzt? Vielleicht gebe es, durch die Geheimniskrämerei verborgen, Gründe, die dieses rücksichtslose Flirten mit dem Unglück rechtfertigen. Immerhin sollte der Bundeskongreß festzustellen versuchen, ob eine derartige Rechtfertigung existiere.

Französische Entrüstung

über die neuen Hetztiraden Churchills

Genf, 21. Aug. Der französische Rundfunk nahm am Mittwoch gegen die von Churchill in seiner letzten Rede gehaltenen Anspielungen auf „die Männer von Vichy" Stellung, die allein für den Waffenstillstand mit Deutschland und Italien verantwortlich seien. Diese neuen Hetztiraden Churchills, so erklärte er, seien bei den Franzosen mit Entrüstung aufgenommen worden. Diejenigen, welche der britische Premierminister als „Männer von Vichy" bezeichne, hätten sich über den Abschluß des Waffenstillstandes nicht zu schämen, der durch die Vorgänge vor der Niederlegung der Waffen notwendig gemacht worden sei.

Von der Themse bis Berbera

Noch ist den Engländern nicht aufgegangen, daß der Krieg für sie ein unteilbares Ganzes bildet. Vereinzelte Stimmen machen sich zwar bemerkbar, die neben die „Schlacht um England" die „Schlacht um das Empire" stellen. Aber im großen und ganzen glaubt der Durchschnittsengländer immer noch an die völlige Unbesieglichkeit seines Empire selbst für den von ihm für unmöglich gehaltenen Fall, daß den Vertretern der britischen Weltplutokratie der Boden im Mutterlande unter den Füßen zu heiß werden sollte. Wie könnte man auch von dem „Mann auf der Straße" in London eine andere Auffassung erwarten, wenn seine Minister sich nach wie vor in diesen optimistischen Gedankengängen gefallen.

Inzwischen stellt sich aber für den aufmerksamen Betrachter des Kriegsgeschehens immer deutlicher heraus, daß die Strategie der Achsenmächte von einer sehr einheitlichen und weitschauenden Auffassung des Kampfes gegen das Empire getragen ist. Nachdem nunmehr Italien durch seinen jüngsten Schritt die Front der totalen Blockade gegen England auch auf lebenswichtige Teile des Empire ausgedehnt hat, dürfte den Engländern zunächst einmal an einem Punkte, an dem sie sehr empfindlich sind, nämlich auf dem Gebiete des Handels und der Versorgung, deutlich werden, was die totale Einheit der Kriegführung auf der Seite der Achsenmächte für weitreichende Folgen hat. Diese werden sich aber auch bei den rein militärischen Entscheidungen sehr bald zeigen.

Noch vermag vielleicht Churchill, seinen aufgeregten Gemütern im englischen Mutterland den Rückzug aus Somali als strategische Heldentat umzufrisieren. Die weiterblickenden Engländer aber wissen ganz genau, daß die glänzende italienische Aktion in Ostafrika der Beginn einer Operation mit weitreichenden strategischen Zielen ist.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der direkte Weg nach Indien durch die Besetzung der Nordostküste Afrikas gesperrt ist und daß die englische Trutzfestung Aden ihre strategische Bedeutung in dem Augenblick verloren hat, in dem die Italiener sich in Berbera fest eingerichtet haben.

Es ist natürlich törichtes Verlegenheits-Geschwätz, wenn die Engländer jetzt der Welt erzählen, sie hätten ursprünglich den Franzosen die Hauptlast der Verteidigung auch des Somalilandes zugedacht. Jedermann weiß, daß die Franzosen in Ostafrika nur eine ganz kleine Truppenmacht unterhielten. Selbstverständlich haben die Engländer die Absicht gehabt, diese Franzosen neben Indern und Rhodesiern auch in den Somaliwüsten für sich bluten zu lassen. Sie werden aber wahrscheinlich noch öfter in die Verlegenheit kommen, der Welt mitzuteilen, daß sie irgendeinen wichtigen Posten hätten aufgeben müssen, weil sie ihre Kräfte an noch wichtigerer Stelle benötigten.

Diese noch wichtigere Stelle ist augenscheinlich das östliche Mittelmeer, das nach der Eröffnung des Suezkanals zu einem Kernpunkt der britischen Weltmacht geworden ist. Wie jetzt schon der Seeweg, so wird auch der Luftweg nach Indien in dem Augenblick gesperrt sein, in dem die Engländer nicht ihre Positionen in Haifa, Cypern, Alexandria und Kairo beherrschen. Der ganze Zusammenhalt des britischen Weltreiches hängt an dieser Schlüsselstellung im östlichen Mittelmeer. Das wissen die Engländer genau so gut wie die Italiener.

Der gemeinsame Kampf der Achsenmächte gilt somit nicht nur der zentralen Machtstellung auf der britischen Insel, sondern auch den lebenswichtigen Verbindungen des Empire, und damit entfällt schon jetzt der magere Trost, daß England nach der Niederlage im Heimatgebiet vom Empire aus weiterkämpfen könne.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Zugluft vertreibt Mücken

Alte Hausmittel gegen die Insektenplage.

Es sind nicht nur die Steckmücken, die uns in der Sommerzeit bedrängen, sondern auch andere Insektenarten, die Krankheitskeime übertragen. Die Regenbremse gilt dabei als besonders gefährlich. Wissenschaftlich konnten noch nach 12 Tagen im Fliegenmagen Tuberkelbazillen festgestellt werden, während andere Fliegenarten noch vier Wochen lang Bakterien übertragen können. Selbst bei toten Fliegen halten sich Milzbrandbazillen lebensfähig. Auch Flöhe kommen als Bazillenträger in Betracht, wenn auch bei ihnen, wie bei den Wanzen, die Uebertragbarkeit sehr rasch erlischt. Es ist daher jetzt wieder die Zeit der Bekämpfung dieser Plagegeister gekommen. Aeußerste Sauberkeit in Haus und Hof ist erstes Gebot. Bei Mückenstichen bestreicht man die betreffenden Hautstellen mit Salmiakgeist, essigsaurer Tonerde oder einem sonstigen zweckmäßigen Präparat. Juckreiz und selbst Beulen werden alsdann bald verschwinden. Auch gegen die von Bienen, Wespen oder Hornissen verursachten Stiche hilft Salmiakgeist vortrefflich. Ein einfaches, aber wirksames Mittel, um Fliegen von der Wohnung fernzuhalten, besteht darin, am Fenster eine Tomatenpflanze zu ziehen, während Mücken durch Zugluft vertrieben werden. Zur Mottenbekämpfung nimmt man Walnußblätter oder Holunderblüten, die man zwischen Wollsachen und Pelze, zwischen Rücken- und Seitenlehnen von Sesseln und anderen Polstermöbeln steckt. Auch kann man diese Plagegeister der Kleiderkammer durch Büschel von Lavendel oder Rosmarin vertreiben. Im Kampf gegen die sommerlichen Plagegeister können diese alten Hausmittel gute Dienste leisten.

Halver

Gemeinschaftsempfang für Südwestfalens Jugend.

NSG. Im Rahmen der weltanschaulichen und geistigen Betreuung der Jugend im Kriege spricht am Montag, dem 26. August, morgens 8 Uhr, der Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser zur gesamten deutschen Jugend. Die Rede wird als Reichssendung übertragen. Für die gesamte berufstätige Jugend im Gau Westfalen-Süd ist Gemeinschaftsempfang dieser Reichssendung angeordnet worden.

Zum Kartoffelkäfer-Abwehrdienst

treten am kommenden Sonnabend die Schulkinder, wie eine Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters in der heutigen Ausgabe besagt, vollzählig und rechtzeitig zu den vom Schulleiter bestimmte Zeiten auf dem Schulhof an.

Lehrgang für das SA.-Wehrabzeichen und SA.-Wehrmannschaft.

Die neuangemeldete SA.-Wehrmannschaft tritt am Sonnabend, dem 24. August 1940 um 20 Uhr auf dem Sportplatz der Karlshöhe vollzählig an. Die Lehrgangsteilnehmer für das SA.-Wehrabzeichen und sämtliche Ausbilder treten am Sonntag, dem 25. August, punkt 8 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Gefunden: Eine Strickjacke.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schmidthausen

Der Bienenzuchtverein Schmidthausen-Bommert hielte bei Grafe in Schmidthausen eine Mitgliederversammlung ab. Sie wurde vom Vorsitzenden Albert Wehner, Oberbrügge geleitet. Es wurde beschlossen, der Ernte entsprechend, eine Sonderabgabe an Honig durch alle Imker durchzuführen. Sodann wurden noch die Bezugscheine für Zucker ausgegeben. Damit ist die Winterfütetrung für die Bienen sichergestellt. Leider ist in diesem Sommer der Ertrag an Honig sehr beeinträchtigt. (=n)

Ehringhausen

Der Ziegenzuchtverein Oberbrügge-Ehringhausen veranstaltet am Sonnabend, 24. Aug. bei Hüttenbräuker in Ehringhausen eine lokale Ausstellung der Ziegen. Jeder wird gern einen Einblick nehmen in die Ziegenzucht, die heute mehr denn je ihre Wichtigkeit unter Beweis gestellt hat.

Oberbrügge

Ehrung.

Für 40jährige Betriebszugehörigkeit bei der Deutschen Reichsbahn wurde dem Lokomotivführer Fritz Laimann von hier das Treudienst-Ehrenzeichen überreicht. (=n.)

Der Filmwagen kommt.

Am Sonntag, 25. August bringt die Gaufilmstelle der NSDAP. um 20 Uhr im Hotel Süderland den Großfilm mit Emil Jannings „Robert Koch". Der Film ist jugendfrei. Um 17 Uhr läuft als Sondervorstellung die Wochenschau mit einem Kulturfilm. Karten sind bei den Blockleitern der NSDAP. zu haben.

Schalksmühle

Jungmädel im Dienst der Erntehilfe.

Die Flachsernte hat begonnen und unsere Jungmädel haben sich auch in diesem Jahr wieder besonders gerne in den Dienst der Sache gestellt. Freudig sieht man sie täglich mit frohen Liedern auf den Lippen hinausziehen und man merkt ihnen an, daß sie stolz darauf sind, auch mit dazu beitragen zu können, die Ernährung unseres Volkes zu sichern. Bis auf weiteres sammeln sich alle Jungmädel, die an der Einbringung der Ernte mithelfen wollen, täglich um 14 Uhr auf dem Schulhof der Hohenzollernschule zu Schalksmühle.

Handballer, herhören.

Der vom 22. 8. bis 25. 8. angesagte Handballkursus für den Lenne-Volme-Gau durch den Reichssportlehrer J. Klein aus Düsseldorf mußte durch plötzliche Einberufung des Kursusleiters abgesagt werden. Dadurch findet auch der vorgesehene Kursus am 23. August, 16,30 Uhr auf dem Sportplatz in Schalksmühle nicht statt.

Letztes Geleit.

Mit großem Trauergefolge wurde am Mittwoch nachmittag der im Alter von fast 75 Jahren verstorbene Schreinermeister Bernhard Busch zu Grabe getragen. Dem Leichenwagen voraus schritten der Löschzug Schalksmühle der Freiwilligen Feuerwehr des Amtets Halver, dem der Verstorbene fast seit Gründung, seit Jahren allerdings der Altersteilung, angehörte. Der Männergesangverein betrauerte sein treues Ehrenmitglied und sang ihm am Hause und am Grabe Abschiedslieder. So war die Gefolgschaft der Firma Carl Falkenroth, Schalksmühle, im Trauergefolge neben vielen anderen Freunden und Bekannten zu sehen. Pfarrer Oelschläger sprach im Hause und am Grabe und zeichnete ein treffliches Lebensbild des Verblichenen. Er ruhe in Frieden! (x)

Die Gaufilmstelle

zeigt am kommenden Sonnabend, 24. August, 16,30 Uhr und 20 Uhr in der Turnhalle den Film „Stimme aus dem Aether". Der Film gilt auch für Jugendliche. Dazu gilt die Nachmittags-Veranstaltung als Sonderveranstaltung, wobei auch die Wochenschau und Kulturfilm gezeigt werden. Karten im Vorverkauf in den Geschäften Albert Rutenbeck, Hindenburg-Straße, Otto Schwarzlos, Hälverstraße und Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße.

Brügge

Reichsstraßensammlung.

Die letzte Reichsstraßensammlung erbrachte ein ausgezeichnetes Ergebnis, das alle Erwartungen überstieg. Die vorletzte Sammlung im März wurde um 45 Prozent überboten. Das ist der beste Beweis für die Gebefreudigkeit der Volksgenossen unseres Ortes. (v.)

Valbert

NSKOV., Kameradschaft Meinerzhagen-Valbert hielt im Bahnhofsgebäude eine Arbeitstagung ab, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Kameradschaftsführer Schürmann leitete die Tagung. Ausgehend von dem politischen Bericht, gab er die neuesten Dienstanweisungen bekannt. Kamerad Kopperberg behandelte dann die letzten sozialen Maßnahmen auf dem Gebiete der Versorgung. Trotz des Krieges gehen diese Maßnahmen weiter und legen Zeugnis dafür ab, daß an der Spitze des Großdeutschen Reiches der Frontsoldat Adolf Hitler steht. Nachdem der letzte umfangreiche Rechenschaftsbericht allen zur Kenntnis gebracht worden war, nahm man gemeinsam den Kaffee ein. Der Kassenleiter Kamerad Karl Wever gab bekannt, daß das Sammelergebnis der hiesigen Kameradschaft für das Deutsche Rote Kreuz den stattlichen Betrag von 270,50 RM. erbracht hat. Das bedeutet, daß kein Mitglied unter 5 RM. spendete und diese Spende zusätzlich war. Der Sechsuhrzug brachte dann die Meinerzhagener Kameraden und Kameradenfrauen bis Scherl. Von hier aus wurde der Heimmarsch ins Städtchen geschlossen durchgeführt, womit die Tagung ihren Abschluß fand.

100000 werden Arbeitsmaiden

Untersuchungen — gesundheitliche Ueberwachung und Heilfürsorge des RAD.

In den vergangenen Tagen erging an alle Mädel des Jahrganges 1922 der Aufruf, sich bei den zuständigen Meldeämtern des Reichsarbeitsdienstes zur Erfassung zu melden. Nachdem diese Vorarbeit abgeschlossen ist, beginnen die Musterungen.

Ueber 100 000 Mädel werden sich auf den staatlichen Gesundheitsämtern des gesamten Reichsgebietes einfinden, um sich einer gründlichen Untersuchung, die auf „Herz und Nieren" geht, zu unterziehen. Damit wird zum zweiten Mal eine große Anzahl eines Jahrganges der weiblichen Jugend — alle Mädel eines Jahrgangs zu erfassen verbietet die Dringlichkeit wichtiger Aufgaben — erfaßt und auf seinen Gesundheitszustand geprüft. Für die Zukunft unseres Volkes ein wichtiger und entscheidender Schritt. Wird es doch nun möglich sein, etwa beginnende gesundheitliche Schäden frühzeitig zu entdecken, sie auszuheilen und zu beheben, bevor sie größere Schäden anrichten und die Lebenskraft des Volkes schwächen. Die Mädel aber, die als „dienstfähig" befunden sind, haben die Gewißheit, daß sie vollkommen gesund sind. Ein köstlicher Besitz.

Diesen Besitz zu hüten und ihn zu vergrößern, ist eine der wesentlichsten Aufgaben des Reichsarbeitsdienstes. Der Reichsarbeitsdienst stellt mit seinem Gemeinschaftsleben und seinem Einsatz in der bäuerlichen Hilfe ungewohnte Anforderungen an die Arbeitsmaiden, die jedoch die Arbeitsmaid nicht überfordern, sondern den ganz natürlichen Kräften eines gesunden Menschen entsprechen. Darum ist es notwendig, die Dienstpflichtigen vor ihrer Einberufung zu mustern und ihre Dienstfähigkeit festzustellen.

Nachdem die für dienstfähig befundene Dienstpflichtige ins Lager eingerufen wurde, und sie ihren Dienst im Lager angetreten hat, wird ihre gesundheitliche Betreuung fortgesetzt. Gleich in den ersten 10 Tagen erfolgen die Einstellungsuntersuchungen, die vom Lagerarzt bzw. der Lagerärztin durchgeführt werden. Hierbei wird gleichzeitig die Schwimmtüchtigkeit geprüft, d. h. ob die Arbeitsmaid am Schwimmen teilnehmen kann. Während der Dienstzeit untersteht die Arbeitsmaid der Heilfürsorge des Reichsarbeitsdienstes. Erkrankt die Arbeitsmaid oder zieht sie sich eine Verletzung zu, tritt die ärztliche Behandlung ein. Ein Lagerarzt oder die Aerztin versieht den ärztlichen Dienst im Lager. Wöchentlich einmal besucht er das Lager, in gegebenen Fällen öfter. In der Betreuung der Kranken steht ihm die Gesundheitshelferin, eine Führerin des Lagers, zur Seite. Sie versieht den Dienst in der Heilstube. Sie hat aber nicht nur für die Kranken zu sorgen. Auch die Gesunden stehen unter ihrer Obhut; so werden z. B. monatlich alle Arbeitsmaiden gewogen. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Lagerbelegschaft sowie der einzelnen Arbeitsmaid. Ebenso hat die Gesundheitshelferin mit teil an der Verantwortung für die peinliche Sauberkeit im Lager, vor allen Dingen der hgienischen Einrichtungen. Ihr obliegen alle kleinen und kleinsten gesundheitlichen Pflichten.

Um die Verantwortung für die Gesundheit der Arbeitsmaiden, soweit es in den Kräften des Reichsarbeitsdienstes steht, übernehmen zu können, sind an den höheren Dienststellen Reichsarbeitsdienstärztinnen eingesetzt, die den Gesundheitsdienst überwachen. Die Gruppenärztinnen — ihr Aufgabenbereich erstreckt sich über die Lagergruppe — überzeugen sich durch Lagerbesuche von dem Gesundheitszustand der Arbeitsmaiden. Sie sorgen mit für die Durchführung der ärztlichen Anordnungen der Bezirksärztin. Sie ordnet in gegebenen Fällen die Ueberweisung zu Fachärzten, in die Bezirksheilstube oder das Krankenhaus an. Die Bezirksheilstube — sie wurde bisher noch nicht in allen Bezirken eingerichtet — nimmt alle kranken Arbeitsmaiden auf, deren Gesundheit eine für die Zeit ihres Krankseins ständige ärztliche Ueberwachung erfordert, und die nicht in der Heilstube des Lagers verbleiben können. Die Bezirksheilstube steht unter der Leitung einer Reichsarbeitsärztin, der die Betreuung der kranken Arbeitsmaiden obliegt. Gesundheitshelferinnen übernehmen Pflege und Verpflegung der Arbeitsmaiden. Eine größer Stadt innerhalb des Bezirkes, möglichst jedoch der Sitz der Bezirksleitung, ist Standort der Bezirksheilstube. Damit ist die Gewähr gegeben, im Bedarfsfalle Spezial- und Fachärzte heranziehen zu können.

Der gesamte Bezirk sowie die Bezirksheilstube unterstehen in ihrer gesundheitlichen Betreuung der Bezirksärztin, die ihrerseits der Amtsärztin in der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes für weibliche Jugend untersteht.

Mit dieser Einrichtung des Gesundheitsdienstes, der bis ins kleinste wohldurchdacht ist, ist es dem Reichsarbeitsdienst möglich, die Gesundheit der Arbeitsmaiden zu schützen. Weit darüber hinaus ist er ein Förderer der Gesundheit der weiblichen Jugend und trägt an entscheidender Stelle mit zur Verwirklichung der nationalsozialistischen Forderung nach einem gesunden Volke bei. (NSG.)

Dienstplan der HJ

Fähnlein 27-143.

Am Sonnabend treten die Jungzüge um 15 Uhr in ihren Standorten an.

Der Führer d. Fähnl.: Fischer, Ojgf.

*

JM.-Gruppe 27-143 Halver.

Sonnabend, den 24. 8. 1940 treten alle Führerinnen um 15 Uhr zum Führerdienst am HJ.-Heim an. Schreibmaterial ist mitzubringen.

Die Führerin der JM.-Gr. J. V. Magd. Crone.

Breckerfeld

Zusatzpunkte zu Hausbrandkohlen

können, nach einer im heutigen Anzeigenteil erscheinenden Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises, gewährt werden. In welcher Weise diesbezügliche Anträge zu stellen sind, ist aus der Bekanntmachung ersichtlich.

Spiegelscheibe durch Wurf beschädigt.

Durch den Wurf eines kleinen Gegenstandes wurde die große Spiegelscheibe am Laden des Metzgermeisters H. am Tage beschädigt. Der Täter, vermutlich ein Junge, konnte unerkannt entkommen. Zum Glück ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. (o.)

Um das HJ.-Schießabzeichen.

Auf dem Schießstand an der Kapelle herrscht zur Zeit emsiges Treiben, denn die HJ. schießt eifrig, um die Bedingungen für das HJ.-Schießabzeichen zu erfüllen. (o.)



Die Insignien u. die Mütze des Reichsmarschalls. Unser Bild zeigt den Marschallstab und den Interimsstab Hermann Görings, die Insignien seines Ranges als Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches. — Der Marschallstab wird nur bei besonderen Anlässen getragen, während der Interimsstab für den täglichen Dienst bestimmt ist. Beide Stäbe sind aus Elfenbein und edlen Metallen gefertigt.

(Scherl-Bilderdienst-Kropp-M.)

Nur eben mal Luft schnappen ...

Kleine Beobachtung bei nächtlicher Streife.

Das Haus Hauptstraße 12 ist luftschutzmäßig in Ordnung. Das weiß der Blockwart des Reichsluftschutzbundes. Nicht nur die Selbstschutzkräfte, sämtliche erwachsene Bewohner und auch die älteren Kinder sind gründlich ausgebildet worden, die Luftschutzgemeinschaft hat ihre Ausrüstungsgegenstände in Ordnung. Der Luftschutzraum ist, wenn auch behelfsmäßig, so doch sicher hergerichtet; die Decke ist gegen Einsturzgefahr mit einigen Balken abgestützt, die Fenster sind gegen Splitter gesichert und auch einem Gasangriff können die Schutzrauminsassen in Ruhe entgegensehen. „Dieses Haus brauchen wir nicht zu kontrollieren", meint der Blockwart zu seinem Reviergruppenführer, „hier ist alles in Butter".

Gerade wollen die beiden Amtsträger weitergehen, als sich die Haustür öffnet. Ein Mann tritt heraus, zündet in aller Ruhe eine Zigarette an und bleibt rauchend in der Haustür stehen.

„Sind Sie von allen guten Geistern verlassen?" fragt der Amtsträger, auf den Mann zugehend. „Wie können Sie jetzt während des Fliegeralarms hier im Freien eine Zigarette anstecken! Sie geben ja den Feindfliegern ein wunderbares Lichtsignal! Was haben Sie überhaupt auf der Straße zu suchen?"

„Ich wollte nur mal Luft schnappen", lautet die Antwort. „Es ist ja doch nichts los!"

„Können Sie das beurteilen, lieber Mann?" lautet die Gegenfrage des Reviergruppenführers. „Sie müssen die Beurteilung der Gefahrenlage schon den dafür zuständigen Stellen überlassen, die entwarnen, wenn die Gefahr wirklich vorüber ist. Sie setzen sich größter Gefahr aus, wenn Sie in der Haustür stehen. Bitte, gehen Sie wieder in den Schutzraum".

Und die beiden Amtsträger gehen hinterher und belehren den Luftschutzwart, daß er unbedingt dafür zu sorgen hat, daß während des Fliegeralarms kein Hausbewohner den Schutzraum verlassen darf, auch nicht, um „einmal frische Luft zu schnappen." (NSG.)

Tafel- und Blockschokolade kann auch Erwachsenen zugeteilt werden.

Ungefüllte Tafel- und Blockschokolade durfte bisher nicht an alle Verbraucher abgegeben werden. Nur die Kinder konnten sie auf die dafür vorgesehenen Abschnitte der Reichsfettkarte erhalten. Die in den Einzelhandelsgeschäften noch vorhandenen Bestände können jetzt an die Verbraucher in kleinen Mengen verkauft werden. Es ist den Ernährungsämtern überlassen, für die Abgabe eine Verkaufsregelung vorzuschreiben (z. B. Abstempeln der Zuckerkarte, Beschränkung des Verkaufs auf Familien mit Kindern usw.).

Familien-Nachrichten

Geboren:

Herbert Isenberg und Frau Lilly geb. Kyora, Lüdenscheidi, am 20. August ein Sohn (Fred-Dieter).

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Wilh. Woeste, Mathilde geb. Köster, Halver, Pechstraße, am 25. 8. 76 Jahre. (h)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Anitas Wahl

Roman von J. Schneider-Foerstl.

Urheber-Rechtsschutz d. Verlag Oskar Meister, Werdau, Sa.

(28. Fortsetzung.)

Lemke überlegte, als er etwas später zu seiner Mutter hinausfuhr, ob er Jutta nicht demnächst ganz zu sich nehmen sollte. Sie wurde morgen achtzehn Jahre und er hatte aus diesem Grunde einen Strauß Rosen besorgt, die er nun sorgfältig vor den Püffen und Stößen in der überfüllten Straßenbahn zu schützen suchte.

Ihm schräg gegenüber saß eine Dame, aufgetakelt wie ein Reklamebild, mit knallroten Lippen und einem Strich statt der Augenbrauen. Sie trug genau den gleichen Strauß wie er und nickte ihm zu.

Sein Blut geriet mit einemmal ins Stocken. Er mußte die Absätze fest auf den Boden setzen, um das Zittern seiner Knie zu unterdrücken.

Seine gewesene Frau fuhr scheinbar auch zur Beglückwünschung der Tochter. Er hatte sie seit der Scheidung nicht mehr gesehen und sich auch weiter nie mehr um sie gekümmert. Sie schien glücklich dort gelandet zu sein, wie er es immer vermutet hatte. Besser, sie wäre gestorben, dachte er; aber sie lebte scheinbar sehr ergiebig, trug teure Lederhandschuhe, und das dunkelbraune Hütchen saß genau so schick und frech auf dem schwarzblauen Haar, wie er das von früher her noch gut in Erinnerung hatte.

Auch ihre Stimme war die gleiche geblieben, als sie ihn jetzt fragte, ob er sich ebenfalls zu Jutta begebe. Er bejahte kurz.

„Dann haben wir ja den gleichen Weg," meinte sie befriedigt. „Ob er nun wieder für ganz in Hamburg sei?"

„Nur vorübergehend." Er ärgerte sich, daß er überhaupt Antwort gab. Aber hier in der Straßenbahn, wo jeder zuhören konnte, war es ganz unmöglich, ihr eine Unhöflichkeit zu sagen und sie zu ersuchen, sie möchte ihn in Ruhe lassen.

Erst als sie nach der dritten Haltestelle zusammen ausstiegen, er voraus und sie mit einem leichten Wippen der Knie hinterdrein, lüftete er flüchtig den Hut und sagte, er habe Eile.

Sie tat naiv und meinte: „Dann gehen wir eben etwas schneller. Es ist doch lächerlich, wenn wir in zwei Minuten Abstand bei Jutta eintreffen. Wir sind nun einmal beide ihre Eltern. Das Kind hat mir all die Jahre her so furchtbar leid getan. Immer bei der alten Frau, die keinen Sinn mehr für so ein junges Leben hat, immer schön brav um neun Uhr zu Bett und um sechs heraus! Mich wundert nur, daß sie das überhaupt ausgehalten hat, ohne über die Stränge zu schlagen."

„Du hättest es gewiß nicht ausgehalten," sagte er böse. „Du hast es nicht einmal — —"

„Bei dir ausgehalten!" fiel sie ihm ins Wort. „Es war auch zu langweilig, Gustav. Und dann dein ewiges Genörgel! Das ewige Gejammer um jeden Pfennig, den du für mich ausgeben mußtest. Das bekommt man dann auf die Dauer satt. Wenn du mich nur einmal im Monat aus dem vollen hättest leben lassen, wäre es sicher nicht so weit gekommen mit mir. Ich konnte es einfach nicht mehr lassen, zu erfahren, wie das ist, sich alles kaufen zu können, was man sich wünscht. So angezogen zu sein, wie man gern angezogen sein möchte. Statt Sonntags in ein kleines Restaurant zu gehen, einfach ein vornehmes Hotel zu betreten und dort zu Abend zu essen — nicht wie wir, immer die Wurst und das Brot in der Tasche bei uns tragend. Und das haben wir getan, du wirst dich erinnern können."

„Das bestreite ich auch nicht," antwortete er zornig. „Als ich dich heiratete, habe ich dir gesagt, wie groß mein Einkommen ist, was wir verbrauchen dürfen und wie wir es einteilen müssen, um durchzukommen. Aber du hast ja nie gereicht! Jeden Monat war etwas anderes unbezahlt geblieben. Bald die Miete, bald die Feuerung oder der Gasmann, und immer warst du unschuldig an dem Defizit und immer mußte ich wieder etwas aus der Kasse nehmen. Wenn Seinsheim nicht gewesen wäre, läge ich heute unter der Erde oder ich säße im Zuchthaus. All die ganzen Jahre hatte ich immer Angst, das Kind könnte nach dir geraten."

Das Lachen, mit dem sie ihn unterbrach, war aufreizend. „Sie ist leider ganz eure Art geworden," sagte sie boshaft. „Genau so tüpfelig wie du, genau so akkurat und gewissenhaft, genau so sparsam und so einfach in ihrem Auftreten. Ein dunkles Kleidchen, eine Spitzenrüsche um den Hals — — und das Haar immer glatt gestrichen, damit ja nichts Auffälliges an ihr sei. Schade, daß sie so gar keinen Hang zum Klosterleben gehabt hat, sie hätte sicher dafür gepaßt?"

„Und das sagst du von deiner einzigen Tochter?"

Sie blieb stehen und sah ihn gekränkt an. „Ist das nicht Lob genug? Ich weiß schon, ich konnte dir ja nie etwas recht machen. Alles, was ich sagte, hast du bekrittelt, alles, was ich anzog, ebenfalls. — Hast du Nelken für Jutta gekauft?"

„Rosen," sagte er. Sie war nicht loszuwerden.

Als sie die Treppe zusammen hinaufstiegen, tupfte sie ihn auf den Aermel und lachte ihm ins Gesicht.

Er horchte, als im dritten Stock eine Tür zufiel, und ging jetzt so rasch, daß sie ihm kaum zu folgen vermochte. „Es stimmt doch?" fragte er, vor einer Tür haltend, weil das Messingschild am Eingang einen anderen Namen trug. Er wartete, ob er den Finger auf die Klingel legen sollte.

Sie sahen sich an und hatten beide etwas wie Furcht in den Augen.

„Läute doch," drängte sie endlich, sah auf seinen Finger, der den weißen Knopf berührte, und hielt den Atem zurück.

Eine weiße Schürze war durch den Spalt, den die Sperrkette ließ, zu erblicken. Der Teil eines jungen Gesichtes und ein kleiner Fuß erschienen in der Lücke. „Sie wünschen?"

„Wohnt hier nicht Frau Lemke?"

„Frau Lemke hat hier gewohnt," gab das Mädchen freundlich Bescheid. „Aber seit drei Wochen haben wir die Zimmer gemietet. Sie ist in ein Altersstift übergesiedelt."

„Und meine Tochter?" fragte Lemke erregt.

„Ach," das Mädchen erinnerte sich, „die ist mit übergesiedelt, soviel ich weiß."

„Danke," sagte er, hörte wie die Sperrkette wieder eingehakt wurde und blickte seine ehemalige Frau kopfschüttelnd an. „Begreifst du das?"

„Vollkommen," bemerkte sie spitz. „Deine Tochter hat also demnach doch Anlagen zum Klosterleben. Ein Stift ist bestimmt ein sehr geeigneter Aufenthaltsort für sie."

Sie nahm es ohne weiteres als selbstverständlich an, daß sie mit ihm in die Taxe stieg, die er herbeirief. — Ich könnte nicht mehr mit ihr leben, dachte er.

Sie empfand ähnlich, nur mit dem Unterschied, daß sie zugleich erwog, ob es nicht vielleicht doch besser gewesen wäre, bei ihm zu bleiben; schien es ihm doch gut zu gehen. Er war mit einem Mantel bekleidet, wie er ihn früher nie getragen, und hatte einen Hut auf, der sicher aus einem Spezialgeschäft stammte. Die Bügelfalten an seinem Beinkleid ließen auf eine gepflegte Garderobe schließen. Und die Handschuhe auf solide Eleganz. „Hast du wieder geheiratet?" fragte sie neugierig und kicherte, als er hervorstieß: „Nie wieder!" (Forts. folgt.)

Amt Halver.

Kartoffelkäferabwehrdienst.

Am **Sonnabend, dem 24. August d. J.,** Suchdienst durch die Schulen. Die Schüler treten rechtzeitig zu den von dem Schulleiter bestimmten Zeiten auf dem Schulhof an.

Halver, den 20. August 1940.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichskohlenkommissar in Berlin hat Richtlinien bekannt gegeben, nach denen unter gewissen Voraussetzungen Zusatzpunkte für Hausbrandkohlen gewährt werden können. Die Bedingungnen für die Gewährung von Zusatzpunkten können am schwarzen Brett bei den Ortsbehörden eingesehen werden. Die Anträge sind innerhalb der festgesetzten Frist und unter Angabe des Kohlenhändlers, bei denen die Eintragung in die Kundenliste erfolgt ist, bei den Kartenausgabestellen einzureichen.

Schwelm, den 17. August 1940.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.
J. V. gez. Dr. Schulze, Kreissyndikus.

Apollo- und Central-Theater
Lüdenscheid

Die Vorstellungen beginnen **ab heute** an den Werktagen

um 3½ Uhr

Die letzten Vorstellungen beginnen **7,45 Uhr,** Ende gegen **10 Uhr**

Capitol beginnt wie bisher **4 Uhr,** mit der letzten Vorstellung **6,15 Uhr.**

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elisabeth Lausberg
Otto Clever

Dchonowko (Westpr.) z. Zt. im Felde

im August 1940.

Für die uns erwiesene Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen

unseren herzlichsten Dank

aus.

Kierspe, im August 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Stommel.



Maschinenarbeiter, Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten stellen ein
Hembeck & Windfuhr,
Brügge-Lösenbach.

Mädchen oder Frau
für vormittags gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung in Halver.

Bestellungen
auf
Weißkohl
Rotkohl und
Winterzwiebeln
nimmt entgegen
Fritz Bangert, Halver
Telefon 234.

Neues Bohnerwachs
hervorr. für Linoleum und Parkettfußböden, Hochglanz pol.
4 kg portofr. Nachn. (Wachs) RM. 7.50
4 kg Bohnermasse desgl. RM. 5.50
Alles in Dosen,
bei Nichtgef. sofort Geld zur.
Chem. Fabrik Diek, Hamburg 1,
Glockengießerwall 25.

Inserieren bringt Gewinn

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheid, den 21. August 1940.

Erloschen.

HRA. 1642.: Reitz & Co., Halver.



Jagdhund
entlaufen
(Vorstehhund)
hört auf den Namen „Ego". Halsband trägt Aufschrift Haberbeck. Wiederbringer erhält Belohnung.
Hugo Berker, Schalksmühle, Klagebach

3½ Monate altes

Stutfohlen
zu verkaufen.
Wilh. Karthaus,
Niedern-Bahlefeld b. Halver.

Radikal-Brocken
zur Vertilgung von Wühlmäusen, Erdhunden u dergl.
Paket 100 Stück 1,45 RM.
50 Stück 0,75 RM
von
G. Wienbruch, Meinerzhagen.
Zu haben in:
Halver: Drogerie Carl Menke, Schalksmühle: Drog. Aug. Cordt Lüdenscheid: Drog. F. W. Schumacher, Kierspe-Bhf.: Drog. Ewald Bauckloh.

Deutsche Reichslotterie.

Gewinnauszug
5. Klasse 3. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

7. Ziehungstag 16. August 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 130928
12 Gewinne zu 5000 RM. 34183 177328 227255 281149
15 Gewinne zu 4000 RM. 176462 249337 357315 373449 378617
18 Gewinne zu 3000 RM. 138990 244469 254826 264746 265674 276803
51 Gewinne zu 2000 RM. 12393 57020 82778 117936 136381 172986 176247 180426 224021 227988 239347 246505 248479 252135 282794 309939 369812
90 Gewinne zu 1000 RM. 17202 18658 51380 66067 80627 93964 162673 173229 173619 179646 183196 185388 199771 217866 220325 227947 237999 245913 251185 267232 290309 330087 349971 350335 356090 359130 370711 373243 384713 395081
192 Gewinne zu 500 RM. 3820 15364 31749 33338 34262 36500 37472 45040 45898 49237 52727 63089 69705 77068 85526 89120 107078 109792 115998 126779 130995 132500 140943 143453 170040 175130 182145 182874 187490 197306 201096 201212 207082 235873 240122 241034 241685 244084 255348 257416 260220 287523 292006 297940 302493 306912 310273 313354 319842 324283 324981 330704 331668 350308 350390 363751 367673 372634 372943 379621 380408 394460 396003 398570

513 Gewinne zu 300 RM. 142 2010 4787 9887 10355 18806 19340 20690 20840 21777 22316 23075 23964 26033 29931 30375 30935 31662 32127 34882 35441 36621 46280 46683 49636 52306 53722 61343 63643 65981 66300 68150 71849 72237 73257 75433 78230 78864 81437 83227 83297 91174 92368 92439 92576 95764 100128 102275 102794 105019 107188 108987 109722 111555 113432 114178 115381 118598 120146 123352 123764 127957 128541 128883 130611 131169 134201 135500 152849 159879 162551 168088 173322 176782 177545 178554 181941 188189 191115 192850 193614 195368 196088 196721 199444 199615 200114 202862 203165 205623 207440 207628 209697 209749 209796 211483 212523 212732 212800 216010 218966 219359 222401 228346 229479 231572 241097 243878 246506 247144 250322 255116 255151 255358 257071 259986 267773 272662 278153 288949 289433 290796 290999 291039 299802 300984 301590 301785 310405 310652 311522 313519 314095 314219 314410 314824 315246 316018 323155 327321 329138 331522 332160 333636 338370 343455 350413 352222 353271 354037 356363 359253 360812 361492 362854 363329 366575 367194 367467 367738 375443 377622 381083 381298 386197 390690 391358 395378 396889 397228 399922

Außerdem wurden 6606 Gewinne zu je 150 RM gezogen

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500 000 RM, 3 Gewinne zu je 300 000 RM, 3 zu je 200 000, 6 zu je 100 000, 9 zu je 50 000, 15 zu je 40 000, 9 zu je 30 000, 30 zu je 20 000, 90 zu je 10 000, 222 zu je 5000, 285 zu je 4000, 672 zu je 3000, 1281 zu je 2000, 3639 zu je 1000, 8592 zu je 500, 17 343 zu je 300 und 222 801 Gewinne zu je 150 RM.

8. Ziehungstag 17. August 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 40000 RM. 296166
3 Gewinne zu 10000 RM. 106876
6 Gewinne zu 5000 RM. 244700 279349
6 Gewinne zu 4000 RM. 118857 271404
18 Gewinne zu 3000 RM. 10615 59479 125283 215669 285530 325552
27 Gewinne zu 2000 RM. 126161 163303 169487 198125 233834 287306 292827 303107 394211
99 Gewinne zu 1000 RM. 1232 25518 29908 58865 68219 72843 89188 116265 126057 126088 130832 149479 151606 152064 153654 186356 191340 202783 205741 211591 234030 239463 259287 286854 310140 326975 330740 336318 349311 356934 383662 392998 396324
216 Gewinne zu 500 RM. 1456 15705 20877 22930 24872 26841 27162 31840 53545 56898 58455 58531 59043 60170 66814 69217 86470 87544 96256 108476 113495 115283 118557 129187 132224 136595 139320 142479 146460 152361 155707 163664 165295 165440 173077 173258 179208 180864 182785 183713 195912 201688 216213 216829 217024 224367 226938 227745 232168 239111 240146 242110 248021 254481 256216 256932 260904 264518 268091 273831 274807 277589 292245 294689 308664 309512 332554 338063 358548 376711 388548 397086

8. Ziehungstag 17. August 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 20000 RM. 110249 117751
3 Gewinne zu 5000 RM. 324468
12 Gewinne zu 4000 RM. 37156 49596 155040 218467
21 Gewinne zu 3000 RM. 70212 75403 91047 101700 232661 284170 398673
42 Gewinne zu 2000 RM. 1972 69968 111225 117294 120094 185521 213770 233416 247324 322090 338799 362175 373765 381668
117 Gewinne zu 1000 RM. 3463 10763 15028 26500 30971 48955 60586 63475 66692 71803 76952 109113 117288 136502 138619 154187 159941 163725 172602 172391 188271 190548 195650 198200 201452 212334 217548 220762 236424 249560 252948 286857 294808 304665 305758 309001 347174 365219 375665
258 Gewinne zu 500 RM. 6921 10939 15924 18955 19844 22220 22638 22677 25599 33794 36911 46836 51973 54387 56161 58213 61745 63828 66858 72127 77832 84029 86030 89315 92219 95588 96179 97539 103364 104936 112403 113156 116323 123704 124788 135875 146555 148774 148953 156748 176589 176779 179710 185019 209565 209890 211002 212102 213785 214235 217031 232064 237465 240752 241303 242640 247931 249245 255023 258629 266910 267620 268816 279646 284250 287497 295163 305025 311859 314180 314187 315580 325360 327766 348808 355583 558343 358880 359129 374719 375179 376393 393106 393861 397093

498 Gewinne zu 300 RM. 459 1242 5034 5146 6003 6050 7605 10272 14250 20164 20268 23576 27258 28358 37287 37627 38500 39214 40455 43456 45021 46580 53513 55637 56861 60577 62105 65843 71538 76842 76858 78289 78493 78876 79027 79597 82259 84497 84836 89194 90269 90578 90699 92014 92462 93203 93721 93751 96194 100299 103172 109841 109869 110953 111714 112887 113389 114808 119103 119283 125057 126783 135673 137935 146103 148561 152367 156080 156374 161511 162244 162814 164240 168051 170000 176189 176432 178961 179523 184795 185591 185730 [illegible] 191481 194046 194062 194666 197539 197828 199459 203331 203972 206720 [illegible] 213445 218918 220329 221664 221995 225003 228601 229004 231576 233551 233707 234313 240981 243857 249965 254401 257280 261718 262436 267442 272175 272405 277970 281128 281157 283850 286737 287531 289136 289323 290859 291611 297664 298131 299527 304513 308467 308645 312192 314355 315716 319729 322939 326745 327049 327996 328424 328433 330906 332503 332749 339866 340917 341368 344636 344744 347383 351383 354132 354877 370746 371643 377041 380564 382427 384069 387208 388567 388786 389557 391613 399374

Außerdem wurden 6543 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Maschinenarbeiter, Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten stellen ein
Hembeck & Windfuhr,
Brügge-Lösenbach.

Mädchen oder Frau
für vormittags gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitung in Halver.

Bestellungen
auf
Weißkohl
Rotkohl und
Winterzwiebeln
nimmt entgegen
Fritz Bangert, Halver
Telefon 234.

Neues Bohnerwachs
hervorr. für Linoleum und Parkettfußböden, Hochglanz pol.
4 kg portofr. Nachn. (Wachs) RM. 7.50
4 kg Bohnermasse desgl. RM. 5.50
Alles in Dosen,
bei Nichtgef. sofort Geld zur.
Chem. Fabrik Diek, Hamburg 1,
Glockengießerwall 25.

Inserieren bringt Gewinn